

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123)

sein Leben zu retten, so stieh ich vor der, die meine Frau seyn will.

(Er geht ab.)

Vierter Auftritt.

Antipholis von Syrakus; hernach Angelo.

Antipholis. Das ist wohl ausgemacht, daß lauter Zaubervolk hier wohnt; und daher ist's hohe Zeit, daß ich mich davon mache. Es graut mir in der Seele vor dem Gedanken, daß diejenige meine Frau seyn sollte, die mich als ihren Mann anspricht. Aber ihre schöne Schwester hat ein so unwiderstehlich angenehmes Wesen, und einen so bezaubernden Umgang, daß sie mich beynabe zum Verräther an mir selbst gemacht hat. Allein, wenn ich mich nicht in Unglück stürzen will, so muß ich meine Ohren gegen den Gesang dieser Sirene verstopfen.

Angelo. (Kommt mit einer goldnen Kette.) Herr Antipholis — —

Antipholis. Ja, so heiß ich.

Angelo. Das weiß ich wohl, mein Herr. Sehen Sie, hier ist die Kette. Ich dachte, ich würde Sie im Stachelschwein antreffen. Ich mußte so lange ausbleiben, weil die Kette noch nicht fertig war.

Antipholis. Was soll ich denn damit machen?

Angelo. Was Sie wollen, mein Herr; ich habe sie für Sie gemacht.

Antipholis. Für mich gemacht, mein Herr?
Ich habe sie ja nicht bestellt.

Angelo. Nicht Ein oder zweymal, wohl zwanzigmal haben Sie sie bestellt. Gehn Sie nach Hause, und machen ihrer Frau eine Freude damit; hernach auf den Abend will ich zu Ihnen kommen, und das Geld dafür abholen.

Antipholis. Ich bitte Sie, mein Herr, nehmen Sie das Geld lieber igt an; Sie möchten sonst weder Geld noch Kette wiedersehen.

Angelo. Es beliebt Ihnen zu spassen, mein Herr; leben Sie wohl.

(Gehet ab.)

Antipholis. Ich weiß nicht, was ich hievon denken soll; aber das weiß ich, es wird Niemand so einfältig seyn, eine so schöne Kette nicht anzunehmen, wenn man sie ihm anbietet. Ich sehe wohl es braucht hier keine grosse Künste, um leben zu können, da einem auf der Strasse so kostbare Geschenke in die Hände laufen. Ich will igt auf den Markt, und den Dromio erwarten; und geht nur irgend ein Schiff ab; auf! und davon!

(Gehet ab.)
